

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2013 und 1. Quartal 2014

Spartenergebnisse

Wien, März 2014

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst
Arash Robubi
Andres Armenta Tobon

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Susanne Fröhlich
Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2014 basieren auf den Meldungen von 3.885 Betrieben mit 56.954 Beschäftigten.

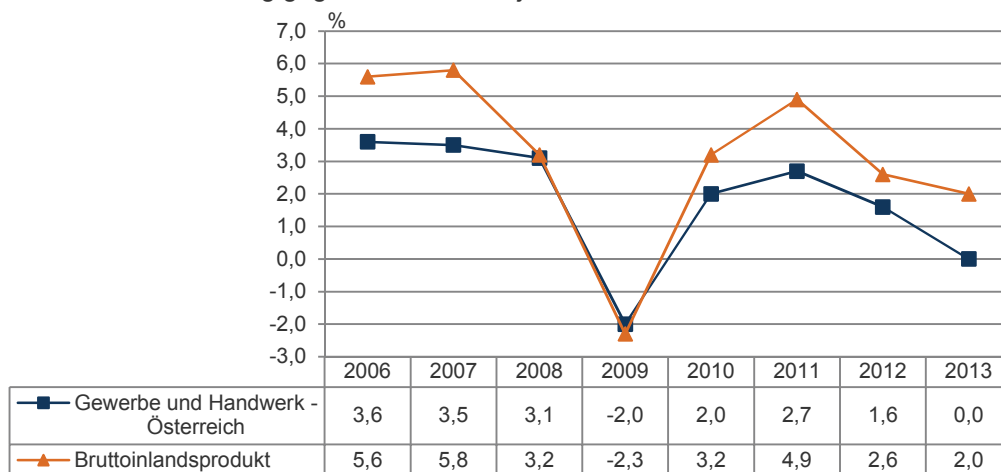
Auf Grund der Einbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Nominelle Umsatzentwicklung 2013

- 32 % der Betriebe meldeten für 2013 Umsatzsteigerungen gegenüber 2012 um durchschnittlich 9,7 %,
- bei 42 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 26 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 12,8 %.

Insgesamt kam es gegenüber dem Vorjahr zu einer Stagnation. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



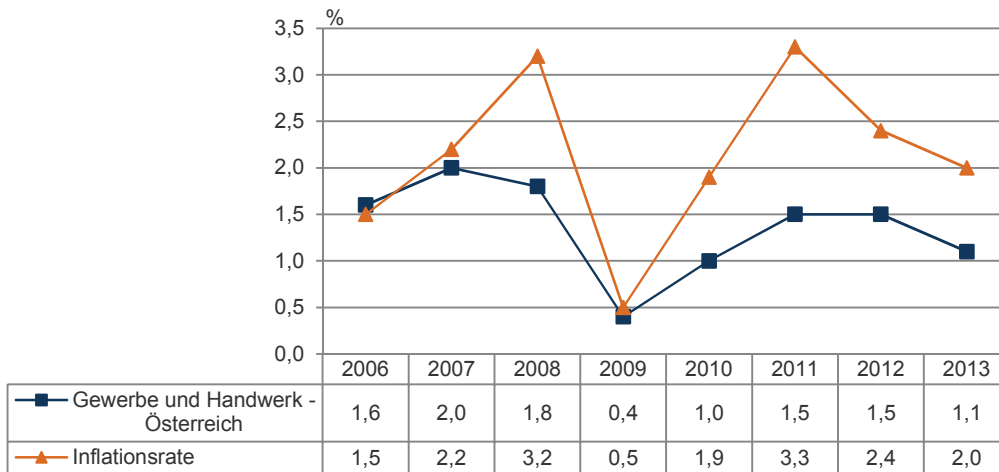
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisentwicklung 2013

- 39 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2013 verglichen mit 2012 um durchschnittlich 3,1 % erhöhen,
- bei 58 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 7,5 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk insgesamt wurden damit die Verkaufspreise 2013 um 1,1 % erhöht (Vorjahr: +1,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2013 um 2,0 % (Inflationsrate).

Grafik 2 Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



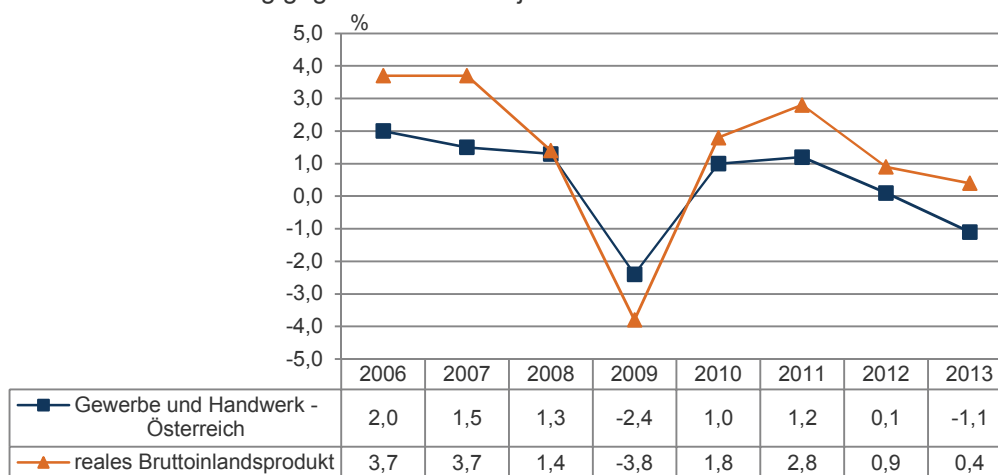
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Preisbereinigte Umsatzentwicklung 2013

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk mengenmäßig um 1,1 % gesunken (Vorjahr: +0,1 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,4 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

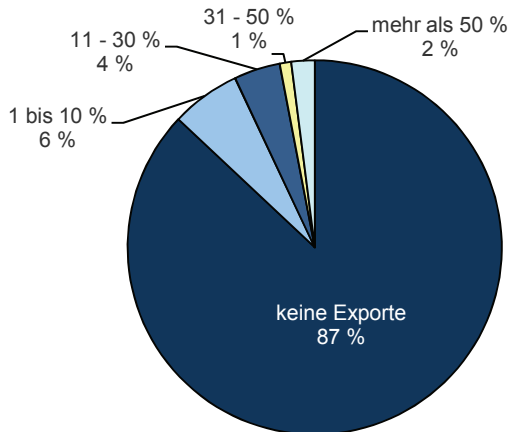


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Exportquote 2013

7,4 % des Gesamtumsatzes entfielen 2013 auf Exporte (Vorjahr: 8,0 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 13 % realisierten Umsätze mit Exporten, 87 % hatten 2013 keine Exportumsätze.

Grafik 4 Anteil der Betriebe in Prozent nach Exportanteilen

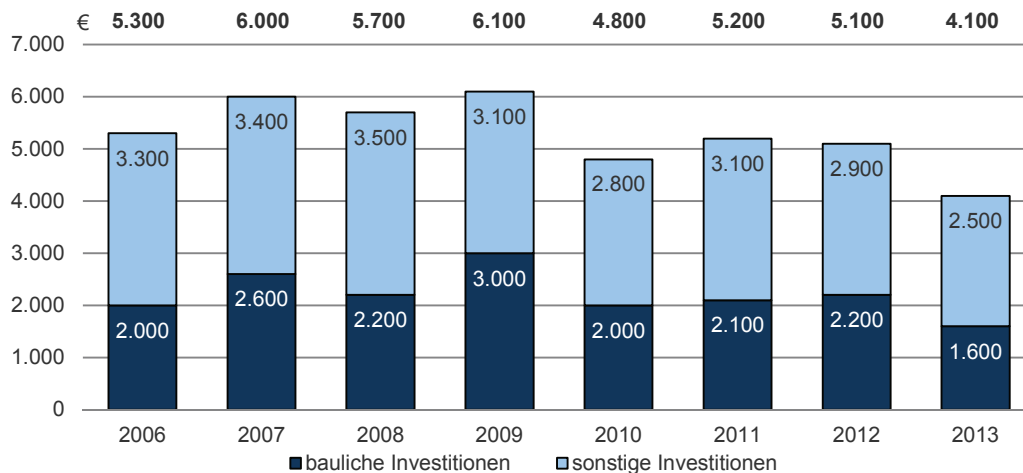


Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionen 2013

Im Durchschnitt investierten die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe im Jahr 2013 mit rd. € 4.100,- je Beschäftigten um 20 % weniger als im Vorjahr (€ 5.100,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.600,- je Beschäftigten auf bauliche (Vorjahr: € 2.200,-) sowie € 2.500,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2012: € 2.900,-).

Grafik 5 Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2013 tätigten 55 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (57 %), 27 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

Investitionsplanung 2014

38 % der Betriebe planen, im Jahr 2014 Investitionen vorzunehmen.

- 18 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2013,
- 11 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 9 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2013.

Problembereiche 2014

- 70 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 26 % durch Fachkräftemangel,
- 12 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 9 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 9 % durch Lehrlingsmangel.

Tabelle 1 Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Preiskonkurrenz	62	67	70	69	67	68	68	70
Fachkräftemangel	27	30	22	24	27	28	26	26
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	15	17	19	17	17	15	14	12
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	6	11	12	9	10	9	9
Lehrlingsmangel	6	7	5	6	7	8	9	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Geschäftslage im 1. Quartal 2014

Im 1. Quartal 2014 beurteilen

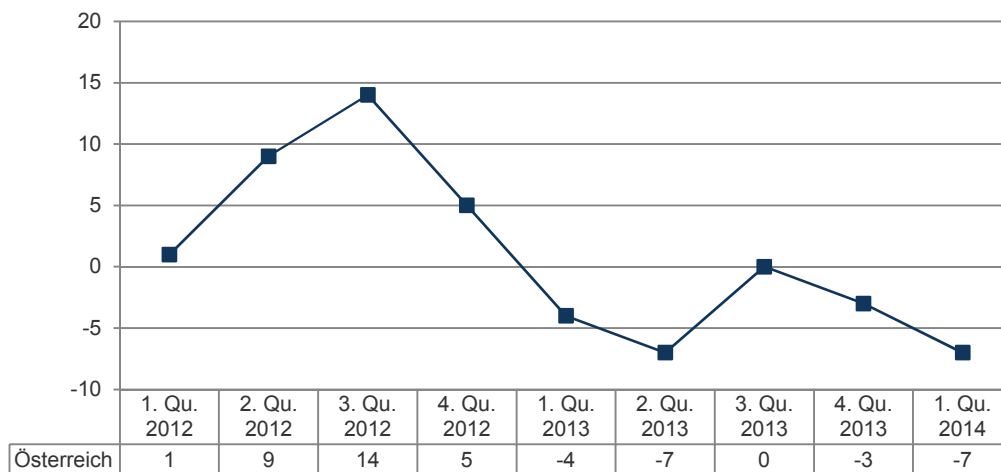
- 18 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 18 %),
- 57 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 60 %) und
- 25 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 22 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 7 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verschlechtert.

Grafik 6 Beurteilung der Geschäftslage

Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 1,7 % gestiegen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen.

Tabelle 2 Auftragsbestand nach Kundengruppen

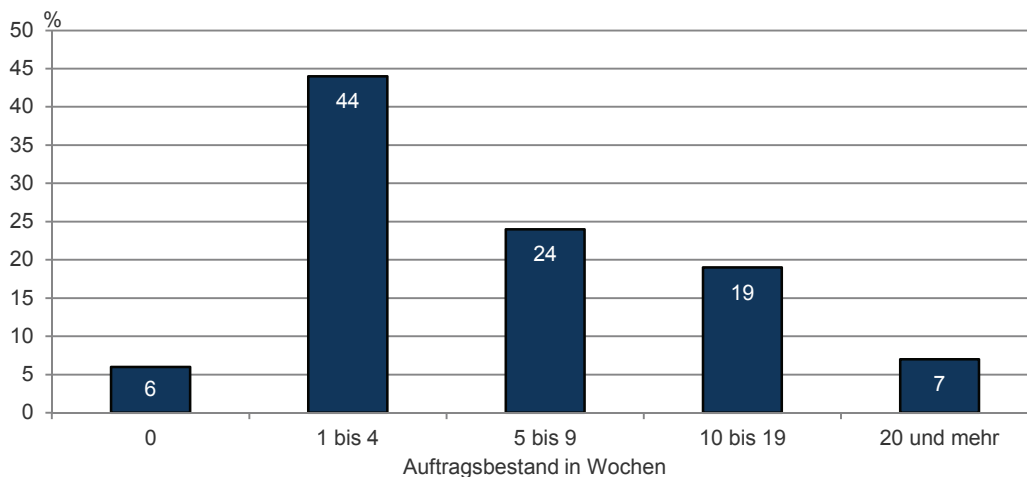
	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
1. Quartal 2013	79	13	8
2. Quartal 2013	79	12	9
3. Quartal 2013	80	12	8
4. Quartal 2013	79	12	9
1. Quartal 2014	78	13	9

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 7 Auslastung

Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quellen: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 3 Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
1. Quartal 2013	64	29	6	1
2. Quartal 2013	53	36	9	2
3. Quartal 2013	49	43	7	1
4. Quartal 2013	51	43	5	1
1. Quartal 2014	66	27	5	2

Quelle: KMU Forschung Austria

Konsumnahe Branchen

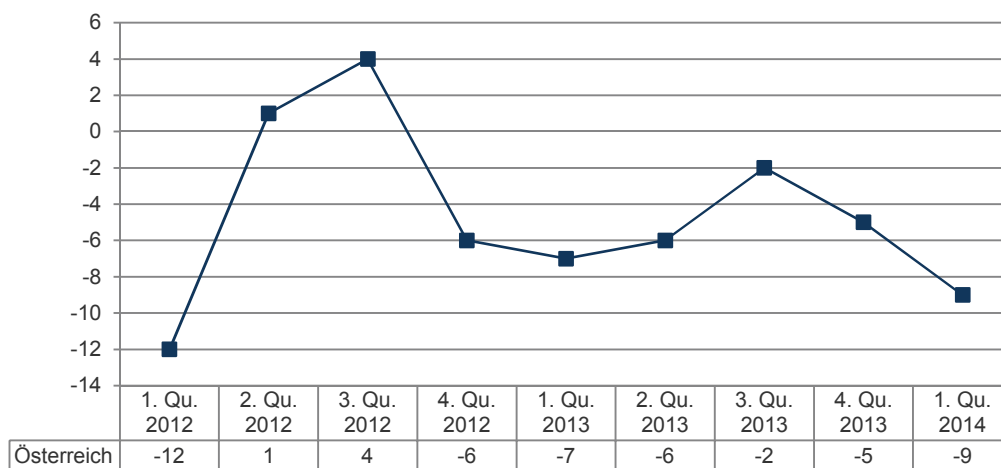
Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 15 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2013 (Vorjahr: 12 %),
- 61 % keine Veränderung (Vorjahr: 69 %) und
- 24 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 19 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 9 %-Punkte. Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Grafik 8 Umsatzentwicklung

Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 2. Quartal 2014

Für das 2. Quartal 2014 erwarten

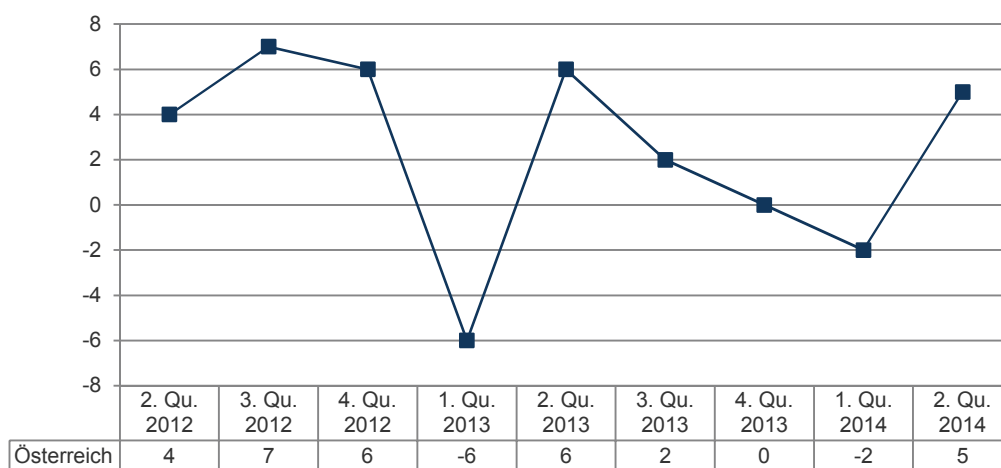
- 21 % der Betriebe (Vorjahr: 21 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze¹⁾ gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres,
- 63 % keine Veränderung (Vorjahr: 64 %) und
- 16 % Rückgänge (Vorjahr: 15 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 2. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 5 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus zugenommen.

Grafik 9 Erwartungen der Unternehmen

Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

¹⁾ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Personalplanung

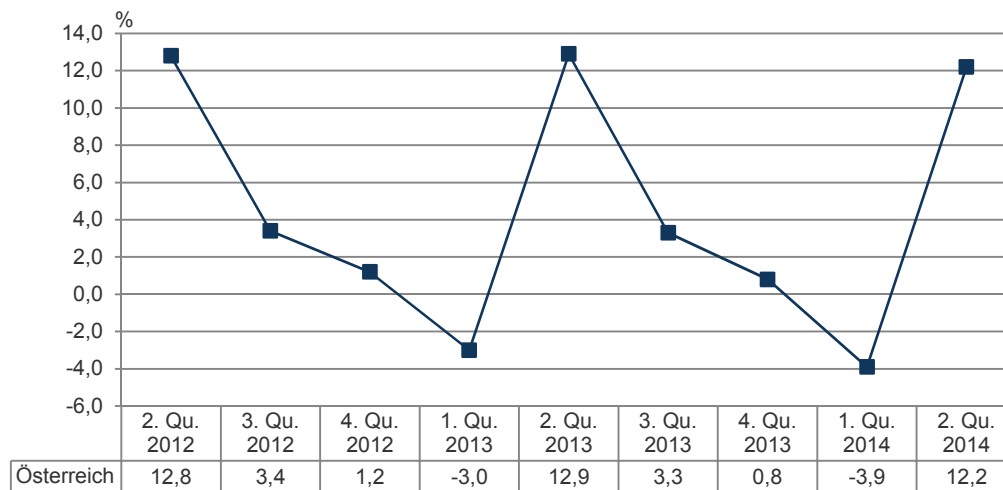
Für den Zeitraum April bis Juni 2014 beabsichtigen

- 24 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 42,1 % zu erhöhen,
- 70 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 6 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 18,3 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 12,2 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Grafik 10 Personalbedarf

Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

